

der Personensuchhund

kleines handbuch TRAILEN !

wolf henschel,
geprüfter einsatztrailer im BRH
rhs rems-murr e.v.
wolf@fam-henschel.de
tel. +49 179 5007368

christiane schmitt
vorgeprüfter trailer im BRH
rhs rems-murr e.v.
christiane26@t-online.de
tel. +49 171 7821586

<http://fam-henschel.de/pdf/trailen-handbuch.pdf>

der GA = geruchsartikel

von der darreichung/geruchsaufnahme des geruchsgegenstandes hängt der erfolg/ misserfolg eines trails/einsatzes ab!

verschiedene testreihen haben es deutlich gezeigt, die bereits geringste kontamination des geruchsgegenstandes lässt die erfolgsquote von zu erreichenden 100% auf glatte 0% sinken!

mit anderen worten: der trailer sollte sich grundsätzlich den GA selbst besorgen und sorgfältigst damit umgehen.

hierbei ist zu beachten, dass der trailer sicher sein sollte, dass nur die zu suchende person zuletzt kontakt mit dem GA gehabt hat. ein erfahrener einsatztrailer wird auch dafür sorgen, dass zumindest eine GA-kopie angefertigt wird.

das STARTRITUAL

mit diesem ritual (geschirr-/leinenwechsel, geruchsanreicherung, eventuelles erkunden des umfeldes, verknüpfende kommandos zur geruchsaufnahme und zum arbeitsbeginn etc.) übernimmt der hund das zepter. wenn dieses erfolgt ist, hat nur noch er das „sagen“, es gibt keine befehle mehr! außer einer ausnahme: „STOP“ (wichtig zum überleben im straßenverkehr) ansonsten gibt es nur einige wenige begleitende kommentare wie: „arbeiten“, „weiter“, „anderen weg“ etc. (sind auch stimmlich kein befehl), als auch belobigungen, wenn man sich sicher ist! das heisst aber nicht, dass der trailer blind hintendrein läuft! ganz im gegenteil, hier beginnt gleichzeitig die härteste arbeit für den trailer: den hund LESEN!

der START

dem start obliegt ein immenser teil der aufgabe, ein gelungener start mit richtungsangabe ist der halbe gesamterfolg! im günstigsten fall findet der hund in wenigen minuten den abgang, manchmal kann es auch ne halbe stunde und länger dauern, ehe er eine brauchbare spur gefunden hat und weg kommt. ein klares negativ wird recht schnell angezeigt. in den meisten fällen kann auch nur ein ungefährer punkt der abgängigen person - wo diese zuletzt gesehen wurde- angegeben werden, so muss sich der hund erst in eine spur reinarbeiten, das kostet zeit!

ganz wichtig, hier muss dann das team eng zusammenarbeiten, da darf der hundeführer nicht nervös werden.

hier muss auch klar erkannt werden, ob es eine spur im umfeld gibt, oder von diesem startpunkt ein klares „negativ“ (die person war nicht hier) gezeigt wird.

der TRAIL im aufbau

es gibt da 2 bekannte verschiedene trainingsvarianten, wir trainieren grundsätzlich nach der ersten!

1. **suche nach der vermissten person**
2. suche der spur als geruchsspur

wir trainieren die direkte verknüpfung zwischen GA und der PERSON, steht die person also nicht direkt daneben (was ja in der regel der fall ist), benötigen wir die spur als weg zu ihr, zum ziel, mehr nicht. der hund hat bei uns also immer die verknüpfung von GA und der PERSON vor augen, nicht direkt die spur, der läuft er im besten falle nur hinterher!

wichtig im trainingsaufbau ist ein tadelloses leinenhandling, ohne dem läuft kaum etwas!

noch wichtiger: den hund hierbei zu lesen (lernen), das hört auch nie auf!

der TRAIL in der suche

es gibt auch hier verschiedene zu beachtende zusammenhänge!

1. was zeigt mir der hund, wie kann ich ihn lesen und interpretieren
2. wie ist der hund bei der sache, kann er die spuren auseinanderhalten, was zeigt er bei spurverlust? wie geht dann der hundeführer im team damit um
3. arbeitsschwerpunkte wie kreuzungsbereiche, abgänge, richtungsänderungen, spurverlust, wiederaufnahme der spur, aber das A&O beim trailen ist die teamarbeit!
4. großes vertrauen im einsatz zum backup (gilt auch -inkl. VP- für das training)
5. hinzu kommen winde, thermik und weit mehr andere unwägbarkeiten, die eine spur/einen trail beeinflussen können.

zusammenhänge, die die erfolge/ mißerfolge eines trails arg beeinflussen können.

die ANZEIGE

bei auffinden der abgängigen person macht der hund eine klare anzeige, auch die sollte immer gleich sein! der eine hund springt die person an, der andere sitzt vor, wieder andere verbellen, oder geben auf eine andere art -die aber dem hundeführer bekannt ist- dem hundeführer zu verstehen, dass eben jene person die gesuchte ist! die anzeige ist aus zweierlei gründen wichtig: zum einen wird die gesuchte person genau identifiziert, zum anderen beendet der hund mit der anzeige seinen „JOB“ selbst!

erst nach dieser anzeige erfolgt die belohnung und ab sofort übernimmt der hundeführer wieder das zepter!

wichtig: je länger/besser die belohnung (nicht größer oder kompakt) dauert/ist, desto immenser die freude beim hund, auf die kommt es hier auch besonders an!

GRUNDSÄTZLICHES

einsatztaktik ist hier gefragt!

wann und wo wird der trailer eingesetzt,
wann der flächenhund?

hat man einen ungefähren abgangspunkt,
weiss aber nicht, in welche richtung und wie
weit die abgängige person ist, wird in der
regel der mantrailer eingesetzt. ist ein

gewisses gebiet eingegrenzt und
großflächig, kommt der flächenhund zum
einsatz, es kann auch kombiniert werden.

grundsätzlich werden trailer nicht in
gebäuden eingesetzt. zu viele spuren und
verleitungen finden sich hier, auch können
durch offene fenster die geruchspartikel
durch verschiedene zugwinde in den
gängen zu gravierenden

fehlentscheidungen führen. auch gebäude
mit klimaanlagen bieten somit die
ungünstigsten voraussetzungen, da durch
diese anlagen die partikel überall
hingelangen, auch dort, wo die person nie
gewesen ist!

MT-TRAINING

die ausbildung zum mantrailer ist äußerst intensiv. 3-4 jahre sind ein minimum bei ca. 3-4 mal training pro woche.

in freier wildbahn geht das tier dem frischesten spurgeruch der beute nach, beim trailen aber muss der hund die frischeste bestimmte spur -durch viele frischere überlagerte spuren- verfolgen, hier muss klar umgelernt werden. hinzu kommt ein anderes verhalten beim spurverlust in verbindung mit dem trieb nach vorne. das umkreisen bei spurverlust -sehr gut bei jagdhunden zu erkennen- um dann irgendwann wieder auf die spur zu kommen, ist im urbanen bereich einfach nicht möglich. hier ist die teamarbeit gefragt, welche aber ohne das genaue „lesen“ des hundes kaum möglich ist. hier wird dann auch nicht in die arbeit des hundes eingegriffen, sondern seine arbeit lediglich unterstützt, entscheidungen treffen muss dann immer noch der hund.

BUSCH - BUSCH

diese übung dient dem differenzieren der spuren. wichtig hierbei ist, dass die spuren noch sehr frisch sind, nur dann hat man auch die sicherheit, dass diese übung vom hund auch so angegangen/angenommen wird, wie man im training den effekt auch erzielen möchte!

CRASH - CROSSING

bei dieser übung geht es um mehr: die motivation soll hochgeschraubt werden, die spurtreue steht hier besonders im vordergrund, die keuzungsarbeit aber auch das differenzieren von alten und neuen spuren gilt es hier schnell auszuarbeiten. eine übung, die stark auf die kondition des hundes geht, aber auch eher für hunde geeignet ist, bei denen noch an der motivation gearbeitet werden muss. die spuren sollten megatopfrisch sein, dabei ein wenig auf die winde achten und es wird ausnahmsweise in laufrichtung gestartet!

DIFFERENZIEREN

eine klassische differenzierungsübung, hier werden über die runnerspur an mehreren stellen querspuren gelegt, deren genaue lage/kreuzung dem trailer aber direkt zuvor mitgeteilt werden. hier muss dann genau drauf geachtet werden, ob und welche reaktionen/verhaltensänderungen der hund hat.